

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg Samstag den 30. Mai

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 A, monatlich 40 A; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 A, monatlich 45 A, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 A — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 A.

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1895/96 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Begünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Taufschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 6. Juli ds. Js., morgens 7 Uhr zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.
Stuttgart, den 8. Mai 1896. v. D. W.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gefahr der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche sich gesteigert hat, wird das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im **Hauferhandel** innerhalb des Oberamtsbezirks **Ragold** auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten.

Ragold, den 26. Mai 1896.

K. Oberamt,
Ritter, K. B.

Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 8. Juni ds. Js., vormittags 1/12 Uhr verkauft die Gemeinde aus verschiedenen Abteilungen ihres Rälbling auf dem Rathaus dahier:

- 16 St. forchenees Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 21,03 Fm.,
- 225 „ sichtenes u. tannenes Langholz I.—IV. Kl. mit 224,96 Fm.,
- 46 „ tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit 53,01 Fm.,
- 1 Km. buchene Prügel,
- 36 „ Nadelholz-Prügel,
- 2 „ eichen Anbruchholz,
- 158 „ Nadelholz-Anbruchholz und
- 28 „ Nadelholz-Keisprügel.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Schultheißenamt,
Haberlen.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Der Meißnernebenweg ist wegen Reparaturbedürftigkeit durch die Abteilungen 28/30 Waldhütte für 10 Tage gesperrt.

Calmbach.

Aus der Konkursmasse der Firma Franz Birkenmeier kommen am Montag den 1. Juni ds. Js. von morgens 9 Uhr an im Saale des Gasthauses z. Hirsch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

120 Mille Cigarren, bessere Sorten,

und zwar in größeren und kleineren Partien.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 26. Mai 1896.

Der Konkursverwalter
Gerichtsnotar Krauth.

Revier Pflanzgrabenweiler.

Nadel-Stammholz-Verkauf

Dienstag, den 2. Juni ds. Js. vormittags 11 1/2 Uhr im Rathaus zu Pflanzgrabenweiler aus Weilerbühl, Baumplatz, Edelwies, Neugrunt, Teichweg, Holländerweg und Scheidholz:

- 1777 St. Langholz mit Fm.: 1258 I., 604 II., 272 III., 349 IV. und 28 V. Kl.; 554 St. Sägholz mit Fm.: 249 I., 85 II. und 85 III. Kl.

Enzthal.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 1. Juni 1896 vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde Enzthal auf dem Rathaus daselbst Gerechtigkeitsholz aus Eitele und Hagwald:

- 78 Km. buchene Scheiter,
- 2 „ „ Prügel,
- 339 „ tannene Scheiter,
- 25 „ „ Prügel.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 2. Juni d. J. abends 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathause das heutige

Graserträgnis

vom Ralienplatz und Schulhausplatz verkauft.

Den 27. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Birkenfeld.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten Montag den 1. Juni ds. Js. nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Schönbügel:

37 Forchen und 1 Tannenstamm (Windfallholz) mit 40,83 Fm. II. bis IV. Kl.

und aus andern Waldabteilungen: 26 Stämme Tannen mit 16,88 Fm. II. bis V. Kl. und 3 St. Wagner-eichen mit 0,80 Fm.

Den 27. Mai 1896.

Schultheißenamt,
Holzschub.

Birkenfeld.

Etwa 107 laufende Meter Pflaster- (Handel-) Arbeiten

werden nächsten

Montag den 1. Juni ds. Js. nachmittags 1/14 Uhr

auf hiesigem Rathause veraccordiert werden.

Den 27. Mai 1896.

Schultheißenamt,
Holzschub.

Privat-Anzeigen.

Ottenhausen.

Gefunden

wurde ein Geldstück zwischen Krumbach und Ottenhausen. Der rechtmäßige Eigentümer kann es in Empfang nehmen bei

Gottfried Roth z. Köhle.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Nach-Hochzeit

auf Sonntag den 31. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier

höflichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Schnauser.

Emilie Schnauser geb. Krauth.



Verubach, den 26. Mai 1896.

Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und Kollegen
unseres in Gott ruhenden Vaters

Johann Sieb

Schultheiß

Sprechen wir für die liebevolle Teilnahme und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die reichen Blumenspenden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins Herrenalb, für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers Hartter, sowie für die von Seiten des hiesigen Militärvereins und der Feuerwehr dem Entschlafenen bezugte letzte Ehrerweisung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Die verehrten Mitglieder des

Schwarzwald-Vereins

werden in Kenntnis gesetzt, daß nächsten

Sonntag den 31. Mai ds. Js., nachmittags

die Einweihung der Rheinhard-Gedenktafel auf der Ruine „Waldeck“ stattfindet.

Die Vereinsmitglieder versammeln sich auf dem Bahnhof Leinach um 2 Uhr mittags. Es empfiehlt sich daher, zur Fahrt nach Leinach den in Wildbad um 11 Uhr 15 Min. vorm abgehenden Zug zu benutzen.

Salmbach.

Der hiesige Männer-Gesangverein „Gängerfranz“

hält am

Sonntag den 7. Juni ds. Js.

das Fest seiner Fahnenweihe

und ladet hierzu die tit. Vereine und alle Freunde der Sache von Stadt und Land freundlichst ein.

Programm:

Vormittags 8 Uhr: Sammlung des Vereins und Empfang der Festgäste. — 11¹/₂ Uhr: Mittagstisch. — Mittags 1 Uhr: Festzug durch den Ort und auf den Festplatz (beim Gasth. z. Löwen), daselbst Begrüßung, Festrede, Uebergabe der Fahne, Weihenlied. Hierauf Gesangsvorträge der einzelnen Vereine und geistliche Unterhaltung.

Spezialmittel gegen
Gäulen, Hebe, Kücken,
Muscheln, Wühler,
Farnen, auf Gänse,
Hühner etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird
dorum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:
1. die verstopfte Flasche, 2. der Name „Zacherlin.“
In Neuenbürg bei Hrn. **Gustav Lustnauer.**
Wildbad **Gustav Hammer.**

Dampfschiffahrts-Gesellschaft

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

*Sichere
schnelle
comfortable
Ueberfahrt,
ausgezeichnete
Verpflegung*

*Newyork,
Baltimore,
La Plata,
Brasilien,
Ostasien,
Australien*



Norddeutscher Lloyd, Bremen

Nähere Auskunfterteilt
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Pforzheim



neben dem
Rathause

Deutschlands Größtes Schuhwarenhaus

50 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten!

Spier's Schuhwarenhaus

3 Am Markt Pforzheim Am Markt 3

Hervorragend leistungsfähigste Firma in besseren, soliden Schuhwaren zu ganz besonders billigen, festen Preisen
Grösste Auswahl. — Separater Damensalon.

Zugkiesel, Schnürkiesel,
Knopfkiesel, Schulkiesel,
Halbschuhe, Schafstiesel.

Chic Schuhe, Reise-Schuhe,
Sport Schuhe, Kinder-Schuhe,
Arbeiter-Schuhe, Haus-Schuhe.

Schweres Schuhwerk für Gebirgsbewohner.

Der Preis eines jeden Paares ist mit deutlichen
Zahlen auf der Sohle vermerkt.




Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Barzahlung.

Nicht nur im Winter, sondern ebensowohl im Sommer ist es nötig, sein Schuhwerk von Zeit zu Zeit mit

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminseger einzusetzen, damit das Leder nicht brüchig wird. Mit

Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminseger kann man auch eingetretetes Schuhzeug wieder wischen. Dieses vorzügliche Präparat erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder schönen Glanz. Man achte auf den Kaminseger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen.

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Ein tüchtiger, im Langholzführen
bewandelter

Fuhrknecht,

ledig oder verheiratet, kann sofort
oder in 14 Tagen eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition
ds. Blattes.

Chilisalpeter

billigt bei
G. Georgii, Calw.

Ein größeres Quantum
Zeitungsapapier
wird billig abgegeben bei der Ex-
pedition ds. Bl.

Neuenbürg. Militär-Verein.

Sonntag den 31. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr vom Lokal aus

Ausflug

nach Niebelsbach, wozu die Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Turn-Verein Neuenbürg.



Samstag, 30. Mai abends 7/9 Uhr

Turner-Versammlung im Lokal.

Der Turnrat.

Die Singstunde fällt aus.

Chr. Schill

Sau-Unternehmer in Wildbad

empfehlte waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,

Patent Ludowici,

Maschinen-Backsteine

Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren } in allen
Steinzeugröhren } Lichtweiten,

Portland-Cement,

gemahlene Schwarzalk

in Zentnersäcken,

feuerfeste Ware

in allen Größen,

Carbolinum,

Dachpappen etc. etc.

Bretter! Bretter!

gegen Cassa gesucht in den Stärken 12 mm, 15 mm, 25 mm, 22 mm ca. 10 Waggon in success. Lieferung. 6 Waggon 3,50 bis 4,50 m lange, 22 mm starke, 31 cm breite Bretter. Alles in gewöhnlicher Qualität. Offerten an die Expedition ds. Bl.



Red Star Line

Rothe Stern Linie Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

von der Becke u. Marilly, Antwerpen, Schmidt u. Döhlmann, Stuttgart, Heinrich Bohrer, Heilbronn, Carl Bügenstein, Neuenbürg.

Da diese Saison

allenthalben das Mostobst fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Rosenmost), sind Julius Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3,20. In Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt, in Liebenzell bei Guß. Weil, wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.



Schuhmarke „Eilbote“

Schmierseife offen und in Kübeln à 10 Pfund.

Zu haben bei: Franz Andras, Neuenbürg.

Jede Hausfrau sollte eine Probe machen mit dem Moment-Wäsche-Reiniger

G. M. Sch. 5495 a

(beste Walch- und Handseife der Neuzeit) von J. F. Kammerer, chemische Fabrik in Ludwigsburg und sich davon überzeugen, wie überraschend schnell mit diesem garantiert unschädlichen Präparat eine blendend weiße Wäsche erzielt werden kann. Harte Seife in Stücken à 25 J. Weiße Seife (weiße parfümierte Seife) offen und in Kübeln à 10 Pfund.

Gesucht

eine gebrauchte Mostpresse von Guben zu annehmbarem Preis. Gest. Offerten bitte an die Exped. zu senden unter Chiffre.

Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 20-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Billa Christina bei Säckingen, Baden“.

Neuenbürg.

Milch,

süße und gekandene, ist fortwährend zu haben in der

Bierbrauerei Karzer.

Verzinte Dach-, Thurm- und Wandziegel in Schindel-, Stein- und Schiefer-Imitation von Eisenblech



Güßlich für Bretter, Leitern und feuchte Giebel

Bestenfalls, sticht, hergestellt durch

Kalkenberg & Feberabend, Blechwarenfabrik, Ludwigsburg.

Neuenbürg.

Alle 1871er

verjammeln sich heute Samstag abend 9 Uhr zu einem Glas Bier auf dem Windhof.

Mehrere Kameraden.

Buxkin	
Muster	doppelbreit pr. Mtr. à Mk. 1,35
Cheviot	
Muster	doppelbreit pr. Mtr. à Mk. 1,95
franco	versenden in einzelnen Metern franco
ins	
Haus	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
grösste	Spezialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an per Meter.
Auswahl.	

(Eingefandt.) Was Bosheit und der Aberglaube alles zeitigen. Dieser Tage wurde in dem benachbarten H... eine Rauchschnalbe, welcher ein gedruckter Zettel höhnenden Inhalts an den Fuß gebunden war, in ein momentan leer stehendes Zimmer geworfen, in dem unlängst jemand verschieden war.

Jedenfalls war neben der schon ange deuteten Beleidigung ferner noch bezweckt, die Hausbewohner durch den ängstlich herumflatternden, schwarzen Vogel zu erschrecken und den heidnischen Glauben an eine Seelenwanderung aufkommen zu lassen, dem früher die alten Ägypter huldigten und dem heute noch deren Nachkommen, die Neger, iröhnen.

Zu wünschen wäre, daß der Urheber einer derartigen Buherei, der das Andenken eines braven, geachteten Verstorbenen auf solch gemeine Art zu verunglimpfen suchte, ermittelt würde und belangt werden könnte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat zu verfügen geruht: v. Schraishuon-Sudbert, Major z. D., von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Calw mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments Königin Diga Nr. 119 und unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant erhoben.

Höfen, 25. Mai. (Korresp.) Heute mittag 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug der Militärvereine des Bezirks unter Borantritt einer Musikkapelle durch den mit Fahnen geschmückten Ort dem Gasthaus zur „Krone“ zu, dessen geräumiger Saal bald mit früheren Angehörigen des Heeres sich füllte. Es galt ersäuliche Beratung zu pflegen über Vereinigung der Militärvereine des Bezirks zu einem Bezirksverein und Gründung einer Sterbekasse für die aktiven Mitglieder dieses Vereins. Der Vorsitzende — Bezirksobmann — Stadtschultheiß Böhner v. Wildbad bot den zahlreich erschienenen den Willkommgruß und wies dann darauf hin, wie in den letzten Monaten durch festliche Feiern der denkwürdigen Erinnerungstage ein Gefühl der Vereinigung sich eingestellt habe; wie es sich Se. Maj. König Wilhelm II. nicht habe nehmen lassen, unter seinen alten Kriegern zu erscheinen, die verschiedenen Regimentstagen zu hochbedeutenden patriotischen Feiern zu erhöhen; wie sehr hier zum Ausdruck gekommen sei, daß Fürst und Volk eines seien. Wie der Fürst für seine Untertanen ein warmes Herz habe, habe sich dieses Jahr in den Unglückstagen des März wieder gezeigt, da durch die

wütenden Wasser der Enz unser liebliches Thal so schwer heimgejucht worden sei. Deshalb gedanken wir zuerst in Dankbarkeit und Verehrung unseres geliebten Königs Wilhelm II. Das auf des Königs Majestät ausgebrachte Hoch fand freudige Aufnahme, die Musik setzte zu einem kräftigen Tische ein, worauf die Königshymne stehend gesungen wurde. Hierauf folgte die Feststellung der Präsenzliste. 14 Vereine waren anwesend, während 9 teilweise entschuldigt, teilweise ohne Entschuldigung fehlten. Nun wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende berichtete über die Bemühungen, welche der Gründung eines Bezirksvereins bis jetzt vorangegangen seien und betonte, daß die große Ausdehnung des Kriegervereinswesens über das ganze Land gebieterisch eine Arbeitsteilung erheische. Bezirksvereine seien nötig, um eine gerechtere Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel des Württ. Kriegerbundes an bedürftige Kameraden und deren Hinterbliebenen zu ermöglichen und grundlose Gesuche zurückzuweisen. 20 der eingeladenen Vereine stimmten der Gründung eines Bezirksvereins zu. Die für denselben nötigen Statuten wurden einer vorläufigen Vespree unterworfen. Die genaue Fassung derselben wird einer von den Vereinen aufzustellenden Kommission überwiesen werden, worauf sie dann den Bezirksvereinen zur Beratung hinausgegeben werden. Die endgültige Abstimmung über Annahme erfolgt dann auf dem nächsten Bezirkskriegertag. Die Mitgliedschaft können erwerben die Militär-, Veteranen- bzw. Kriegervereine des Bezirks, sofern sie dem Württ. Kriegerbund beigetreten sind. Die Leitung des Bezirksvereins besorgt der gewählte Vorstand, Kassier, Schrift-

führer und 8 Mitglieder, die auf 4 Jahre gewählt werden, wovon die Hälfte nach 2 Jahren auszutreten hat, aber wieder wählbar ist. Kein Mitglied darf sich der Annahme eines Ehrenamtes entziehen. Die Einberufung des Bezirksvereins erfolgt auf Pfingstmontag des Jahres, in welchem der Württ. Kriegerbund sich nicht versammelt. Zu den Kosten der Bezirkskriegertage hat jedes Mitglied jährlich 10 J beizutragen. Die Vertretung der Vereine erfolgt in der Weise, daß Vereine bis zu 50 Mitgliedern 1 Stimme, über 50—100 2 Stimmen, über 100—150 3 Stimmen u. s. w. haben sollen. Die Gründung einer Sterbekasse des Bezirksvereins wird in der Art vorgeschlagen, daß nur für aktive Mitglieder der Militärvereine Sterbegelder bezahlt werden sollen. Die Gelder sollen bei der Oberamtsparkasse angelegt werden, daß die Verwaltung keine Kosten verurache. Von Fall zu Fall sollen die auf 10—15—20 J festzusetzenden Beiträge der Einzelmitglieder durch die Kassiere der Vereine an die Oberamtsparkasse einbezahlt werden. Ergiebt sich mit der Zeit ein Ueberschuß, so soll derselbe zur Deckung des nächsten Falles verwendet werden. Mit warmen Worten empfahl der Vorsitzende den anwesenden Kameraden diese Art der Selbsthilfe. Nach Revieramtsass. Schleicher von Wildbad bat dringend mit überzeugungswarmen Worten, den oft hart bedrängten Hinterbliebenen verstorbenen Kameraden stützend und helfend unter die Arme zu greifen. Da erhoben sich die Vertreter des Militärvereins Königin Charlotte von Wildbad und des Militärvereins Neuenbürg, um gegen den Antrag zu sprechen. Ersterer glaubte die Vereine vor Gründung einer Bezirks-Sterbekasse damit abschrecken zu müssen,



daß er auf die hohen Kosten, die der Einzug der Sterbegelder verursache, hinwies; damit wurde er aber von den Vertretern des Militärvereins Ottenhausen abgewiesen, durch Hinweis auf Vereinfachung des Verfahrens. Wildbad versuchte weiter den Kostenpunkt als abschreckend hinzustellen, indem sie vorrechneten, daß gegen 4 M pro Jahr und Mitglied erhoben werden müßten. Der Vorsitzende trat dieser Aufstellung entgegen mit dem Hinweis auf die Gesundheitsverhältnisse unseres Bezirks. Ottenhausen bemerkte, die Sterbeliste des Württ. Kriegerbundes enthalte jährlich nur vereinzelte Fälle aus dem Bezirk Neuenbürg. Nochmals wollte Wildbad das ganze zu Fall bringen, durch die Erklärung, sie thun nicht mit, da sie eine eigene Sterbeliste gründen wollen. Diesem trat Rev. H. Sch., Wildbad energisch entgegen. Der Militärverein Neuenbürg sprach darauf wiederholt gegen die geplante Gründung. Die Abstimmung ergab 13 Vereine für, 5 gegen. Bei der geheimen Abstimmung über den Ort des nächsten Bezirks-Kriegertags wurde Neuenbürg gewählt. Eine scherzende Bemerkung: Der Militärverein Neuenbürg möge sich bis dahin befehlen, hatte bewirkt, daß die vorhandene Spannung der Heiterkeit Platz machte. Vereinsvorstand Härtle von Ottenhausen brachte sodann auf den Vorsitzenden ein donnernd aufgenommenes Hoch aus, wofür Stadtschultheiß Hagner dankte. Sodann wurde zum gemüthlichen Teil übergegangen. Ein Hoch auf Sr. Kgl. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, den Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes, ausgebracht vom Vorstand des hiesigen Militärvereins, erklang noch vor dem Auseinandergehen. Nur zu bald entführten die Abendzüge die werten Gäste aus unsern Mauern. Mögen die Beratungen dem Bezirke zum Segen gereichen!

Calw. Am Pfingstsonntag wurde ein hies. Einwohner, namens Kohler, welcher mit seiner Frau die Ottenbronner Straße bei Hirsau herabkam, plötzlich in den Hals geschossen. Der Schuß kam vom Pavillon Luginsthal, woselbst junge Leute sich mit einer Zimmerpistole vergnügten. Der Verletzte, welcher stark blutend seinen Weg nach hier fortsetzte, fand zwar bald ärztlichen Beistand, leider aber konnte das Geschosß nicht sofort aus der Wunde genommen werden, da es durch das Sehen seinen Sitz verändert hatte. Der Thäter ist ein in Hirsau wohnhafter junger Mensch, namens Sabadié.

(Eingekendet.) Tierquälerei. Ein Bergnügen eigener Art machte sich jüngst ein verheirateter Mann im Dorfe H... der erst vor wenigen Tagen durch Tod seines Kindes in Trauer versetzt wurde. Derselbe fing Rauchsqualben, die sich scheinbar in ein Staarentfischen verirrt hatten und hängte diese Tierchen mittelst Fäden an den Füßen, an einem auf einer Stange angebrachten Windrädchen, lebend auf, so daß die armen Vögel, fortwährend zappeland, langsam auf qualvolle Weise verenden sollten. Von einem Nachbar auf das Graujame seines Treibens aufmerksam gemacht, warf der Barbar 2 noch lebende Vögel auf den Boden und zertrat solche. Wahrscheinlich dürfte der gefühllose Mensch diese raffinierte Art von Tierquälerei bei Zigeunern gelernt haben, mit welchen er einit längere Zeit herumgezogen sein soll. Wie muß eine solche empörende Handlung eines verheirateten Mannes auf die zusehende Jugend wirken? Hier wäre eine exemplarische Strafe ganz am Platze.

Deutsches Reich.

Nach einer Meldung des „Hamb. Corresp.“ verlautet in Berlin mit Bestimmtheit, daß sich der Zar und seine Gemahlin diesen Sommer nach Darmstadt begeben und auf dieser Reise mehrere Tage als Gäste des Kaiserpaars in Potsdam verweilen werden.

Allgemeine Befriedigung in ganz Deutschland ruft das Auftreten des deutschen Botschafters in Washington hervor. Der nordamerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Olney, hatte den Versuch gemacht, durch eine Note an den deutschen Botschafter das Urteil der bayr. Gerichte über den bekannten Fall Stern

in Kissingen einer Kritik zu unterzeichnen, wurde aber durch den deutschen Botschafter Thielmann nach allen Regeln der diplomatischen Kunst heimgeschickt, den letzterer erklärte dem Amerikaner, im Auftrag des Staatssekretärs v. Marshall, daß wenn die Regierung der Ver. Staaten irgend eine Beschwerde oder einen Wunsch vorzutragen habe, so sei es hertömmlich, daß sie dies durch ihren eigenen Vertreter in Berlin thun lasse. Zur Sache selbst bemerkte der Botschafter, daß der Amerikaner Stern sich in Kissingen auf eine Weise aufgeführt habe, daß dessen Verurteilung ganz selbstverständlich, aber keineswegs dazu angethan sei, auch noch mittels einer diplomatischen Aktion korrigiert zu werden.

Berlin, 28. Mai. Einem Gerüchte zufolge soll nichts verkehrter sein, als aus der Kritik des Kaisers in betreff der politischen Thätigkeit Stöckers den Schluß zu ziehen, daß den Geistlichen überhaupt jede Beteiligung am öffentlichen Leben untersagt werden solle. Der Kaiser soll sich ausdrücklich gegen eine solche Auslegung seines Telegramms ausgesprochen und erklärt haben, daß ihm nichts ferner gelegen habe, als den Geistlichen eine maßvolle Betheiligung ihrer politischen Ueberzeugung zu verwehren.

Berlin, 27. Mai. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ sagt: Ein gleich großartiges, prächtiges Schaugepränge sei kaum je bei einer Jarenkrönung in Moskau geboten worden. Außer den russischen Würdenträgern seien Vertreter aller Europastaaten, auch Fürsten und Gesandtschaften zahlreicher asiatischer Völkerschaften erschienen, um der Macht zu huldigen, die über ungeheure Gebiete Asiens bis zu den Ufern des Pacificmeeres hinübergreift. Wenn Rußland mehr als früher als Weltmacht erscheint, sei es eben dieser Umstand, welcher den Krönungsfestlichkeiten die Sympathie der Völker des Festlandes sichert. In den Friedensaufgaben der russischen Politik in Europa und Asien erblickte man gerne eine Gewähr für den Völkfrieden. Der Zar habe sich während seiner Regierungszeit nach außen als aufrichtiger Friedensfürst erwiesen.

Berlin, 27. Mai. Dem Großen Wilhelm Bismarck, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, ist ein Sohn geboren worden, für den Fürstin Bismarck der erste Enkel seines Namens, da seinen beiden Söhnen bisher nur Töchter geboren worden waren.

Der meiningische Landtag hatte dem Herzog zu seinem 70. Geburtstag eine Summe von 50 000 M zur Verfügung gestellt. Der Herzog spricht in einem Schreiben an den Landtag seinen „herzlichen warmen Dank“ aus und fügt hinzu: „Die mir zur Verfügung gestellte Summe habe ich zur Errichtung eines Lehrergebäudes für das herzogliche Lehrerseminar in Hilburgshausen bestimmt. Ich will damit belunden, welsch hohen Wert ich den Veranstaltungen belege, die auf gediegene Bildung unserer Volksschullehrer abzielen. Dem Landtag spreche ich wiederholt die Versicherung meiner besonderen Wertschätzung und treu wohlwollenden Gesinnung aus.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben jüngst in einem flammenden Artikel das Brandmal der Schande auf jene Gesellschaft gedrückt, die es fertig gebracht hat, die Friedensgedenkefeier vom 10. Mai zu einer ausgesprochen bayerischen Feillichkeit zu machen und des Kaisers und des Reichs dabei überhaupt nicht zu gedenken. Jetzt setzte daselbe Blatt mit den denkbar kräftigsten Worten seinen Feldzug für die rühmliche Sache des Reichsgedankens fort: Es drückt seine Empörung darüber aus, daß in Bayern für jede Erinnerung, jede Kundgebung, jede Feier deutsch-nationalen Charakters eine speziell bayerische Vorfeier, Nachkundgebung u. Separat-huldigung als eine Art Gegengewicht gefordert ja geradezu zur Bedingung gemacht wird. Eine widerwärtige, mit Absicht und Bewußtsein geübtere Uebertreibung des Localitätsgeföhls hat sich dort zu einem Byzantinismus großgewachsen, der alle wirklich patriotisch und mannhaft Fühlenden schroff abstoßen muß, der in unwürdige Schwelmswedelei ausgeartet ist. Das Münchener

Blatt warnt vor den Folgen einer immer partikulacristischer und immer clerikaler gefärbten Richtung. Sollte eine Scheidung der Wege kommen, die auf der einen Seite Deutschland, auf der anderen Bayern wandelt, so würde die schwere Stunde von Deutschland ganz gewiß siegreich und triumphierend überlebt werden. Wie aber eine solche Katastrophe für Bayern ausfallen würde, daran sollten diejenigen denken, die jetzt frivol und unflug mit dem Gedanken einer Erfüllung in den Beziehungen zwischen Bayern und dem Reich spielen.

München. Die Strafe, welche den nun endlich erwischten Habern zudiktiert wurde, dürfte manchem den Geschmack an diesem Sport vertreiben. Das Gericht verhängte Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis 4 Jahre 9 Monate.

Aus der Pfalz, 21. Mai. Den Weinbergen in der Gegend von Freinsheim ist ein gefährlicher Feind entstanden, der durch Abnagen von Blättern und Knospen großen Schaden anrichtet. Es ist dies der sogenannte Dickmaulfüßler, der früher nur sporadisch aufzutreten pflegte, in diesem Frühjahr aber in Gefahr bringender Anzahl sich einstellt.

Weinburg, 25. Mai. Die weinbau-treibenden Gemeinden sind aufgefordert worden, zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit eine Polizeiverordnung zu erlassen, wodurch die Rebenbesitzer verpflichtet werden, ihre Reben zweimal im Jahre zu bespritzen. Das erste Bespritzen hat unmittelbar vor oder nach der Reblüte, das zweite Mitte August zu geschehen.

Karlsruhe, 20. Mai. Der Lauterberg in amerikanischer Beleuchtung. Unter den preisgekrönten Besuchern der Chicago-Ausstellung, welche in den letzten Tagen ihre Medaillen und Diplome erhalten haben, befindet sich auch die badische Residenzstadt. Für die eigenartigen Entwürfe zum neuen Hochbehälter der Wasserleitung und zum Lauterberg wurde ihr die Columbianische Medaille verliehen. Der aufgedruckte Spruch des Preisgerichts lautet zu Deutsch: Für die Neuheit des Entwurfes, die einleuchtende Festigkeit der Konstruktion und die schönen ergebnisse. Die Errichtung eines künstlichen Hügels, auf welchem der Hochbehälter erdarm wurde, bot die Gelegenheit, in den ausgehöhlten Gruben Seen und andere Bäume der Landschaftsgärtnerei anzubringen. Es gereicht den Karlsruhern zur Ehre, ihrem Lauterberg und Lautersee ein so glänzendes Zeugnis von jenseits des Weltmeeres ausgestellt zu sehen.

Bom Odenwald, 9. Mai. Die Heidelbeerernte verspricht dieses Jahr recht reich auszufallen, indem die Sträucher gar gut überwintert haben. Es ist nur zu bedauern, daß der Löwenanteil des aus dieser Ernte erwachsenden Verdienstes nicht den armen Leuten, sondern den Händlern zufließt. Bekanntlich werden die Heidelbeeren ihren großen, gesundheitlichen Wertes wegen besonders in den Seestädten zu hohen Preisen massenweise angekauft, während die Händler den armen Leuten nur 3—4 Pf. für das halbe Liter bezahlen. Ja es wurden voriges Jahr zuletzt nur noch 2 Pf. gegeben. Es sollten deshalb in den betreffenden Orten die Ortsbehörden dahin wirken, daß man allerorts gemeinsame Verkaufsstellen errichtet und wegen eines regelmäßigen Absatzes jetzt schon mit den Abnehmern in den Seestädten u. in Unterhandlung trete. Unstreitig würde dadurch der armen Bevölkerung des ganzen Odenwaldes großer Nutzen entsiehen.

Ein 90jähriger Onkel in Chicago war nicht nur so klug, zu sterben, sondern auch seiner armen Nichte in Rödelshelm in Hessen 850 000 M zu hinterlassen. Niemand hatte sich jeither um das arme 35 Jahre alte Dienstmädchen gekümmert, die Verwandten wollten von ihm nichts wissen, Freundinnen hatte sie nicht, ein Mann wollte sie nicht, nun aber ist sie die respektabelste Person in Rödelshelm und die gesuchteste Heiratspartie in ganz Hessen.

Fortsetzung in der Beilage.

